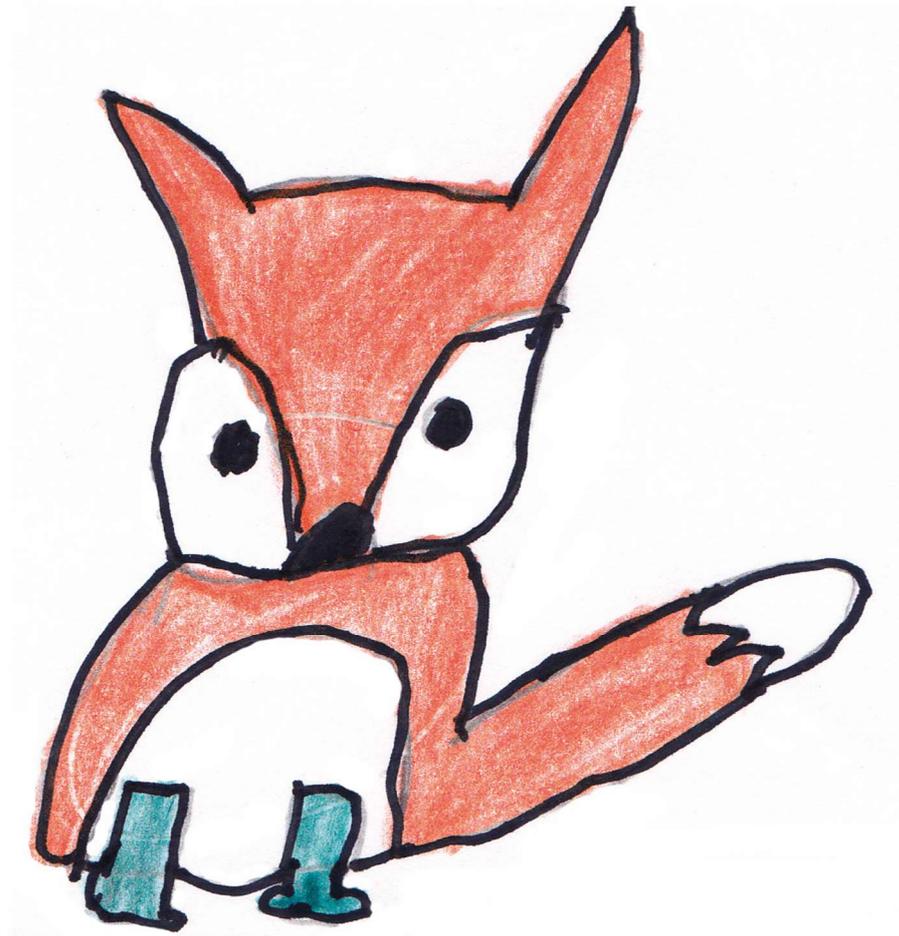


KONZEPTION

des AWO Kindergartens Mannsgereuth

„schlaue Füchse“



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Unser Leitbild

1, Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung
- 1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet
- 1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz
- 1.4 Unsere rechtlichen Bezugs – und Orientierungsrahmen
- 1.5 Unsere Öffnungszeiten
- 1.6 Unsere Elternbeiträge
- 1.7 Das Gebäude und die Außenanlagen unserer Kindertagesstätte
- 1.8 Die Anmeldung und Aufnahme

2, Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie
- 2.2 Unser Verständnis von Bildung
 - a, Bildung als sozialer Prozess
 - b, Stärkung von Basiskompetenzen
 - c, Inklusion: Vielfalt als Chance
- 2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3, Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

4, Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1 Differenzierte Lernumgebung
 - a, Arbeits- und Gruppenorganisation
 - b, Raumkonzept und Materialvielfalt
 - c, Klare und flexible Tages – und Wochenstruktur
 - d, Bedeutung des Spiels
- 4.2 Interaktionsqualität mit Kindern
 - a, Kinderrecht Partizipation – Selbstbestimmung, sowie Mitbestimmung der Kinder
 - b, KoKonstruktion- Voneinander und Miteinander lernen im Dialog
- 4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus
- 5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wertorientierung und Religiosität
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
Sprache und Literacy
Digitale Medien
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
Musik, Ästhetik, Kunst & Kultur
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
Lebenspraxis

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

- 6.1 Bildungs – und Erziehungsbereitschaft mit den Eltern
Elternbeirat – Eltern als Mitgestalter
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien
- 6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten, Öffentlichkeitsarbeit
Kooperation mit anderen Kitas und Schulen
Öffnung nach Außen - Netzwerkpartner im Gemeinwesen
therapeutische Fachdienste

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

- 7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung
- 7.2 pädagogisches Profil
- 7.3 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Vorwort

Herzlich Willkommen in der Fuchsgruppe des AWO – Kindergartens Mannsgereuth.

Diese Konzeption dient allen Eltern oder auch Interessierten dazu, einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit sowie ein paar Informationen zu unseren Aktionen und Angeboten, zu bekommen. Unser Kindergarten wurde mit Beschluss vom 22.12.1975 gegründet, die offizielle Einweihung war dann am 14.02.1976. Somit dürfen wir 2026 unser 50jähriges Bestehen feiern.

Seit dieser Zeit hat sich natürlich einiges verändert. Bis zum Jahr 2016 waren im Kindergarten vor allem Kinder von zwei bis sechs Jahren untergebracht.

Im Jahre 2016 haben wir beschlossen aus unserem Kindergarten eine Kindertagesstätte zu machen und bereits Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr bei Uns aufzunehmen. Nach einigen Umbauten und personellen Veränderungen, wie zum Beispiel einem Leitungswechsel, durften im September 2017 die ersten beiden „Mini-Füchse“ einziehen. Entsprechend der Veränderungen wurde demnach auch eine komplett neue Konzeption erstellt.

Aufgrund einiger Veränderungen im Bezug auf die rechtlichen Aufträge für Mitarbeiter / innen, sowie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und unserer Raum – und Betreuungssituation, wurde die Konzeption noch einige Male geändert und erweitert. Sie lesen hier nun die vierte Auflage der Konzeption aus dem Jahr 2016, die das Team gemeinsam erarbeitet hat.

Auf den nachfolgenden Seiten erfahren Sie, was und wie in unserem Kindergarten gearbeitet, gespielt, getobt und gelernt wird.

Auf unserer Homepage www.awo-kindergarten-mannsgereuth.de können Sie diese Konzeption jederzeit einsehen und sich weitere Informationen zu unserem Kindergarten einholen. Dort finden Sie auch Bilder von unserem Team, aktuelle Termine und Berichte über unseren Kindergarten und die Geschehnisse. Jederzeit können Sie natürlich auch ein gedrucktes Exemplar dieser Konzeption erhalten – sprechen Sie Uns einfach an.

Wir freuen Uns, ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick und Überblick über unseren Kindergarten verschaffen zu können und freuen Uns, ihr Kind und Sie als Eltern bei Uns Willkommen heißen zu dürfen.

Mannsgereuth, 29. 01. 2025

Kindergartenleiterin Jennifer Witzgall mit Team

Unser Leitbild

Unser Grundsatz lautet:

Die Kinder sind nicht für uns da, aber wir sind für die Kinder da..... und das Kind ist Baumeister seiner selbst. Es trägt den Plan für seine Entwicklung in sich. Wir dürfen dabei hilfreich sein.

Unseren Kindergartenalltag richten wir deshalb nach folgendem Zitat von Maria Montessori aus.

**Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es alleine tun.
Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.**

Maria Montessori



In den ersten sechs Lebensjahren sind Kinder besonders neugierig und probieren vor allem gerne immer wieder Neues aus. Man spricht hier von sensiblen Phasen. Während dieser Zeit sind Kinder besonders begeisterungs- und aufnahmefähig. Sensible Phasen für die Entwicklung der Fähigkeit Bindungen einzugehen, für den Spracherwerb und für die Entwicklung der Motorik stehen hier im Vordergrund. Wir Mitarbeiter haben die Ehre, sowohl Kinder als auch Eltern während dieser Zeit zu begleiten und ihnen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Immer im Fokus steht dabei an oberster Stelle für Uns

- die Freude am Lernen für das Kind
- der Mut, sich etwas Neues zuzutrauen und zu trauen
- soviel wenig Hilfe wie möglich, aber dennoch so viel wie nötig
- das Ausprobieren und selbstständige Lernen

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Träger unseres Kindergartens ist der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Lichtenfels e.V. - Stellvertreterin hierfür ist Cornelia Hümmer, sowie Kathrin Pätzold als 1. Vorsitzende.

Träger:

 Kreisverband Lichtenfels e.V.
Redwitzer Str. 9
96257 Redwitz / Trainau

Tel. 09264/ 300 41 23

E-Mail: awo.kreisverband.lif@gmx.de

Unser Kindergarten liegt – von Redwitz kommend – gleich am Ortsanfang von Mannsgereuth etwas höher und schön ruhig gelegen. Gleich gegenüber befindet sich die Firma Gesslein – Kinderwagenfabrik und unter uns das TTC – Heim sowie der Bayern Fan Club. Zum Einzugsgebiet unseres Kindergartens gehört der gesamte Gemeindebereich von Redwitz. Dazu gehören die Orte: Redwitz, Unterlangenstadt, Trainau & Mannsgereuth. Aber auch Kinder aus anderen Gemeinden sind herzlich Willkommen.

 Kindergarten Mannsgereuth
Redwitzer Str. 36
96257 Redwitz / Mannsgereuth

Tel. 09264 / 801 58 77

E-Mail: awo-kindergarten-mannsgereuth@web.de
Homepage: www.awo-kindergarten-mannsgereuth.de

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Unser Mannsgereuther Kindergarten gehört zur Großgemeinde Redwitz, mit ca. 3600 Einwohnern. Weitere Ortsteile dieser Großgemeinde sind Unterlangenstadt, Marktgraitz, Obristfeld und Trainau. In unser Einzugsgebiet fallen Mannsgereuth, Trainau und Unterlangenstadt.

In unserer schönen, ländlichen Gegend gibt es einige Firmen und Einkaufsmöglichkeiten. Wir liegen mit unserer Kindertagesstätte schön ruhig und in Waldnähe.

Unsere eingruppige Kindertagesstätte verfügt über 25 genehmigte und anerkannte Betreuungsplätze für Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr bis zum Schuleintritt. Wir erziehen und betreuen Kinder aus verschiedenen Kulturen, Konfessionen und mit unterschiedlichem Förderbedarf – jedes Kind ist bei Uns herzlich willkommen!

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben, entspricht die Größe des Teams immer dem gesetzlich vorgegebenen Anstellungsschlüssel. Unser pädagogisches Personal fördert alle Kinder individuell und ganzheitlich im Hinblick auf die jeweilige soziale, kognitive, körperliche und emotionale Entwicklung. Wir begleiten und beobachten jedes Kind in seinem Entwicklungsverlauf. Unsere Aufgabe beinhaltet, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Jungen zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken. Die Partnerschaft zwischen Eltern und Personal spielt bei dieser Erziehung eine wesentliche Rolle.

1.4. Unsere rechtlichen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Vorgaben und Richtlinien des Gesetzgebers. Hier gelten für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen die gleichen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele. Den Orientierungsrahmen für das Bildungsverhältnis um die Umsetzung des Bildungsauftrages in unserer Einrichtung bilden sowohl

- die Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ('BayKiBiG und AVBayKiBiG, SGB8BayKiBiG / Bundes-Kinderschutzgesetz), sowie
- die Handreichung des BEP - „Bildung, Erziehung & Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“, als auch
- der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zum Schuleintritt
- und den Bayerischen Bildungsleitlinien

1.5. Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7:00 – 16.00 Uhr

Freitag 7.00 – 14.00 Uhr

Bringzeit: täglich von 7.00 Uhr bis 8.30 Uhr

Abholzeit: Montag bis Freitag von 11.15 Uhr – 11.30Uhr & dann ab 12.30Uhr

Am Mittwoch & Donnerstag finden Angebote am Nachmittag statt – diese Zeiten gelten ebenfalls als abholfreie Zeit

Unsere Öffnungszeiten richten sich stets nach den Buchungszeiten der Eltern und können sich je nach Bedarf ändern.

Schließzeiten / Ferien

Unser Kindergarten hat zu folgenden Anlässen geschlossen:

- Weihnachten bis Hl. 3 Könige
- Brückentage nach Feiertagen
- 2 Wochen Sommerferien im August (2 und 3 Ferienwoche)
- Planungstag im Anschluss an die Sommerferien

Insgesamt sind 30 Schließtage pro Kindergartenjahr zulässig.

Sollte es zu weiteren Schließtagen kommen, werden diese rechtzeitig bekannt gegeben!

1.6. Unsere Elternbeiträge

Unsere Beiträge sind nach den Buchungszeiten der Eltern geregelt – so schreibt dies auch der Gesetzgeber fest. Eine Anpassung der Beiträge erfolgt jährlich zu Beginn des Kindergartenjahres zum 01. September und endet am 31. August des Folgejahres.

Die Beiträge für die jeweils gebuchte Kategorie, sowie das warme Mittagessen (3,50€ pro Essen) & der Betrag für das Frühstück werden monatlich per SEPA-Lastschriftmandat eingezogen.

Dies gilt für 12 Kalendermonate im Jahr.

Zusätzlich anfallende Kosten werden vom Kindergartenpersonal eingesammelt.

Die Änderung der verbrauchsabhängigen Gebühren und der Essensbeiträge durch den Träger „AWO Kreisverband Lichtenfels e.V.“, kann mit einer Frist von 4 Wochen zum Monatsende durch Aushang oder schriftliche Mitteilung erfolgen.

Hier die Buchungskategorien im Überblick:

Buchungszeit	Kinder unter 3 Jahren	Kindergartenkind
Ab 3 Stunden	180,00 €	
Ab 4 Stunden	192,00 €	147,00 €
Ab 5 Stunden	204,00 €	157,00 €
Ab 6 Stunden	216,00 €	167,00 €
Ab 7 Stunden	228,00 €	177,00 €
Ab 8 Stunden	240,00 €	187,00 €
Ab 9 Stunden	252,00 €	197,00 €

Im Beitrag sind Spielgeld, Getränkegeld & Frühstücksgeld bereits enthalten. Einmal jährlich wird für Feste & Feiern ein Beitrag von 9,00€ zusätzlich abgebucht.

Für das warme Mittagessen, das täglich von der Firma Kleinheinz aus Kulmbach geliefert wird, fallen **pro Essen 3,50€** an.

Für Kinder ab dem ersten vollendeten Lebensjahr bis zum dritten Lebensjahr, kann über das „**Zentrum Bayern Familie und Soziales**“, in Bayreuth ein Antrag gestellt werden, um einen Zuschuss von 100€ pro Monat zu beantragen.

Familien mit geringem Einkommen haben die Möglichkeit, eine Kostenübernahme des Kindergartenbeitrages beim zuständigen Jugendamt zu beantragen.

Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bekommen monatlich 100€ Zuschuss von der Staatsregierung.

1.7. Das Gebäude und die Außenanlagen unserer Kindertagesstätte

Unser Kindergarten befindet sich im alten Schulgebäude, welches auf den Bedarf des Kindergartens angepasst wurde.

Zu unseren Räumlichkeiten gehören:

- ein großer Eingangsbereich mit Garderobe und viel Platz zum Spielen
- ein Waschraum mit Kindertoiletten
- eine Personaltoilette
- ein Wickelraum
- ein Turnsaal mit großem Vorflur und kleinem Nebenraum
- ein großer Gruppenraum mit verschiedenen Spielecken und zweiter Spielebene
- eine Küche
- ein Büro – und Intensivraum
- ein Schlafrum
- Windfang
- ein Kellerraum
- ein Heizraum
- eine Spielfläche an der Ost- und Südseite des Schul- und Wohngebäudes
- eine Abstellkammer

Zudem dürfen wir den Hartplatz vor der Einrichtung mitbenutzen.

1.8. Die Anmeldung und Aufnahme

Eine Aufnahme ist bei Uns das ganze Jahr über, jeweils zum ersten im Monat möglich. Aufgenommen werden Kinder, die zum Zeitpunkt des Eintritts in den Kindergarten das 1.Lebensjahr vollendet haben.

Bei Zusage eines Kindergartenplatzes findet für die Eltern ein Informationsgespräch und eine Besichtigung des Kindergartens statt. Neben allen Informationen und dem Erledigen der Formalitäten (wie bspw. Betreuungsvertrag), bekommen die Eltern somit einen ersten Eindruck in die pädagogische Arbeit.

Bevor die Kindergartenzeit beginnt, darf jedes Kind erst einmal zum „Schnuppern“ vorbeikommen. Je nach Verhalten des Kindes werden ein bis mehrere Schnuppertage mit oder ohne Eltern vereinbart. Die Eingewöhnungszeit im Kindergarten wird individuell auf jedes Kind abgestimmt und genau mit den Eltern besprochen.

Bei Überschreitung der Kapazität der Betreuungsplätze in der Einrichtung entscheiden folgende Kriterien über eine Zusage:

- Alter des Kindes
- Zugehörigkeit der Gemeinde Redwitz
- Soziale Kriterien (alleinerziehend, Ende der Elternzeit)
- Geschwisterkinder in der Einrichtung

Treffen die gleichen Kriterien auf mehrere Kinder zu entscheidet das Datum der Voranmeldung.

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1. Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Die Kindertagesstätte ist die erste Institution, in der Kinder mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund gemeinsam gefördert werden. Dies gilt auch für die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder. Wir bieten Kindern faire und gleiche Entwicklungs- und Lernchancen in unserer Einrichtung.

Deshalb wünschen wir unseren Kindern, dass sie wie kleine Blumenpflänzchen wachsen und gedeihen können. Jedes Kind soll seinen Platz finden und Wurzeln schlagen, sehr fest, damit kein Sturm es entwurzeln kann.

Doch Wachsen und Gedeihen einer kleinen Blume, setzt den richtigen Boden und eine liebevolle Pflege voraus. Ein Stück zu diesem Wachsen und Gedeihen der kleinen Blume möchten wir beitragen und deshalb ist Uns die Beziehung zwischen Eltern und Personal sehr wichtig. Denn nur, wenn wir das kleine Pflänzchen „Kind“ gemeinsam pflegen und auf es Acht geben, kann es richtig Wachsen und gedeihen.

Deshalb ist es Uns wichtig, von Anfang an als Team miteinander zu arbeiten – zum Wohle des Kindes.

Auf Grundlage des AWO-Leitbildes unterstützen wir die Kinder, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und fördern ein demokratisches Zusammenleben in Solidarität und Achtung vor der Natur.

2.2. Unser Verständnis von Bildung

a, Bildung als sozialer Prozess

Die frühen Jahre sind von großer Bedeutung für die Entwicklung des Kindes. In dieser Zeit werden durch Umwelt und Erziehung Grundlagen gelegt, die für das spätere Leben entscheidend sind. Wir bieten für alle Kinder aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und Nationalitäten ein differenziertes und vielschichtiges, intellektuell und sozial bildendes Lernangebot.

Unsere AWO-Kindertageseinrichtung ist ein eigenständiges Sozialstationsfeld neben der Familie. Wir müssen Kinder vor Benachteiligung und Aussonderung bewahren. Kinder, die mit Problemen in die Einrichtung kommen, werden nicht ausgeschlossen. Wir wollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern und seinen Erfahrungsbereich erweitern. Eine der wichtigsten Aufgaben besteht darin, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken. Im Allgemeinen sind wir ein moderner Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und Einfluss nimmt, für die Rechte der von uns betreuten Kinder.

- * Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln.
- * Wir haben gesellschaftliche Visionen.

Ziel unserer Arbeit ist es, die Lebensbedingungen und Entwicklungschancen aller Kinder in unserer Gesellschaft zu verbessern.

b, Stärkung von Basiskompetenzen

Basiskompetenzen werden unterteilt in:

Personale Kompetenz
Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext
Lernmethodische Kompetenz
Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Zu den **personalen Kompetenzen** zählen sowohl die Selbstwahrnehmung, die motivationalen Kompetenzen, die kognitiven Kompetenzen sowie die physischen Kompetenzen.

Im Allgemeinen bedeutet dies, dass ein Kind lernen muss ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben führen zu können. Es benötigt hierzu vor allem ein gesundes Selbstwertgefühl um sich allen neuen Aufgaben und Herausforderungen des täglichen Lebens stellen zu können.

In unserem Kindergarten sollen die **sozialen Kompetenzen** trainiert werden, indem Kinder selbst Lösungsmöglichkeiten für Konflikte entwickeln und diese auch lernen, anzuwenden. Konflikte lösen, Regeln aufstellen und einhalten, Rollenspiele, Kinderkonferenzen, Konflikte austragen, Verantwortung für sich selbst, sein eigenes Handeln und auch Verantwortung in der Gruppe und für die Gruppe übernehmen. All das sind Situationen im Kindergartenalltag, die dazu beitragen **soziale Kompetenzen** zu erhalten.

Aber auch durch das Knüpfen von Freundschaften werden **soziale Kompetenzen** antrainiert und erweitert.

Durch Bewegungsangebote werden sowohl grob – wie auch feinmotorische Fähigkeiten gefördert. Mit verschiedenen Spielen haben die Kinder die Möglichkeit sich Wissen anzueignen und dieses zu trainieren. Durch unser Frühstück mit viel Obst & Gemüse, sowie dem Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang lernen die Kinder Verantwortung für ihr körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Durch verschiedene Projekte zu einem bestimmten Thema, Feste und Feiern usw. bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich immer wieder neues Wissen anzueignen. Dies ist Grundlage für einen bewussten Wissenserwerb sowie Voraussetzung für ein schulisches und lebenslanges Lernen. Somit wird auch die **lernmethodische Kompetenz** der Kinder gefördert und ausgebaut.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen, hört sich im ersten Moment natürlich unschön an und doch müssen Kinder auch dies lernen. Nicht nur zu Hause, sondern auch in unserem Kindergarten wird es immer mal wieder Veränderungen geben oder Situationen, in denen die Kinder bestimmten Belastungen ausgesetzt sind. Dadurch werden Kinder stark gemacht, um mit neuen Situationen oder Veränderungen in Familie und sozialem Umfeld zurecht zu kommen. Zu solchen Veränderungen zählen nicht nur der Übergang vom Kindergarten in die Schule oder vom Familienhaus in den Kindergarten, sondern auch Trauerfälle in der Familie, Trennung der Eltern, Verlust des besten Freundes weil dieser in die Schule kommt und vieles mehr. Wir wollen unseren Kindern in diesen Situationen unterstützend und beschützend zur Seite stehen und sie stark machen für die Welt, in der sie aufwachsen.

c. Inklusion: Vielfalt als Chance

Was bedeutet Inklusion und warum spielt es eine immer größere Rolle in unserer Gesellschaft und in unserem Kindergarten?

Inklusion bedeutet....

- alle gehören dazu. Jeder hat sein eigenes Aussehen, seine eigene Sprache, seinen eigenen Charakter, ja vielleicht sogar eine Behinderung – und doch kann jeder überall mitmachen und dabei sein.
- jeder soll so akzeptiert werden wie er ist und darf seine Ideen und Wünsche einbringen.
- alle haben die gleichen Rechte und auch Pflichten
- nur weil jemand „anders“ ist, wird er nicht ausgegrenzt – denn: „Es ist normal verschieden zu sein!“
- Inklusion gibt Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen
- jeder Mensch hat vielfältige Fähigkeiten, Fertigkeiten, Möglichkeiten und man kann, darf und soll sich gegenseitig unterstützen und zusammen wachsen – nicht ausschließen

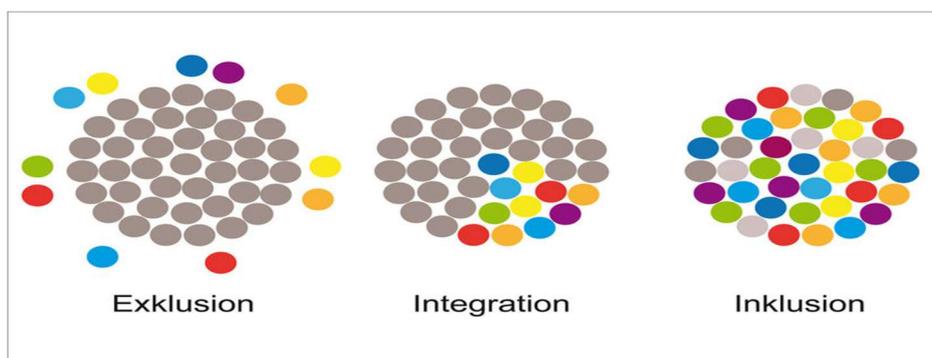
Inklusion ist ein großes und wichtiges Thema und oftmals können die Erwachsenen sich an den Kindern ein Beispiel nehmen. Denn bei Ihnen gibt es noch kein richtig oder falsch, behindert oder nicht behindert, auffällig oder unauffällig, normal oder unnormal.... Sie sind völlig frei von „Vorurteilen“ und jeder wird so angenommen und akzeptiert, wie er eben ist. Und genau darum geht es auch beim Thema Inklusion – jeder Mensch ist etwas wert, egal ob mit oder ohne Behinderung, speziellem Förderbedarf, anderer Herkunft oder Konfession etc.

Wir wollen genau das bei den Kindern fördern und vertiefen -

„Du bist Du und das ist gut so!

Bleib so wie Du bist, denn genau das macht DICH aus!“

Das ist die Botschaft, die wir den Uns anvertrauten Kindern vermitteln möchten und mit auf ihren Lebensweg geben möchten. Denn genau das, versteht sich auch unter Inklusion.



Auch bei Uns im Team ist dieses Thema wichtig – jeder wird gesehen, jeder bringt sich mit all seinen Ideen / Stärken und Schwächen ein, jeder wird wahrgenommen und geschätzt, jeder darf seine Meinung äußern. Diese Haltung überträgt sich dann auch automatisch auf unsere Schützlinge.

2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Unser Kindergarten ist ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Geborgenheit.

Wir möchten die kindliche Autonomie stärken und die soziale Mitverantwortung fördern. Wir bieten Kindern die größtmöglichen Freiräume für ihre Entwicklung, sorgen aber gleichzeitig dafür, dass sie lernen in sozialer Verantwortung zu handeln, d.h. die Konsequenzen ihrer Handlungen für andere und sich selbst zu reflektieren.

Unsere Angebote knüpfen an die Bedürfnisse der Kinder an. Besonders durch die mit und in der Gruppe gemachten Erfahrungen werden Kinder auf gegenwärtige und zukünftige Lebenssituationen vorbereitet. Bei uns spielt die Beobachtung der gesamten Persönlichkeitsentwicklung im Hinblick auf soziale Verantwortung eine große Rolle. Wir möchten bei den Kindern die Freude am Lernen und die Neugierde auf die Schule fördern. Wir wollen nicht durch konkurrierenden Leistungsdruck entmutigen.

Wie wir unsere Ziele erreichen wollen

- dem Kind helfen, sich selbst als Person zu erfahren, sich mitzuteilen, sich in Wort, Bild, Laut und Bewegung auszudrücken.
- dem Kind im Zusammenleben mit anderen wichtige Erfahrungen vermitteln, ihm helfen, sich sozial zu verhalten.
- dem Kind die Möglichkeit geben, Erkenntnisse über seine Umwelt zu erwerben und zu lernen, diese anzuwenden.
- dem Kind vielerlei Hilfen geben, die es ihm erleichtern, sich in unserer schwierigen Welt zunehmend besser zurechtzufinden.

Im Kindergarten sollen die Kinder lernen können, dass man die unterschiedlichsten Situationen und Probleme bewusst und ohne Angst erleben kann. Kinder sollen erfahren können, dass viele Probleme besser zu lösen sind, wenn man sich zusammenschließt – wenn man kooperiert – statt sich in Konkurrenz gegenseitig zu schädigen.

Die Kinder dürfen sich darin üben können, ihre eigene Meinung zu haben, eigene Entscheidungen zu treffen und über gemeinsame Fragen und Aufgaben – wie etwa Fragen der Gestaltung des Zusammenlebens im Kindergarten – mit zu entscheiden.

Deshalb heißt es bei uns auch:

„Komm, geh aus dir heraus, hier ist Spielraum, füll ihn aus!“

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Die Zeit der Eingewöhnung, ist die wichtigste Zeit für jedes Kind im Kindergarten. Denn nur mit einer guten Eingewöhnung, kann ein guter Grundstein für die weiteren Kindergartenjahre gelegt werden.

Da wir wissen, dass jeder Neuanfang schwer ist und alles Neue erst einmal verunsichert und dem ein oder anderen vielleicht sogar Angst macht, nehmen wir uns all die Zeit, die unsere kleinen Schützlinge brauchen, um sich auf uns einzulassen und sich der neuen Situation zu stellen.

Alles ist neu – Erzieher, Kinder, Räume, Geräusche – diese ganzen Eindrücke müssen langsam und schrittweise verarbeitet werden. Ganz wichtig ist deshalb bei der Eingewöhnung, dass Mama oder Papa die erste Zeit immer mit dabei sind – ein sicherer Rückzugsort sozusagen, bei dem das Kind Halt und gegebenenfalls Trost findet, wenn es zu viel wird.

Kurz vor der Aufnahme laden wir deshalb zu einem Aufnahmegespräch ein, bei dem wir über die Eingewöhnung und weitere wichtige Details informieren und bei dem natürlich all die Fragen, die einem als Eltern so auf dem Herzen liegen, gestellt und beantwortet werden können.

Wie lange eine Eingewöhnungsphase letztendlich dauert, kann zuvor niemand genau sagen. Es kann ganz schnell gehen und das Kind hat sich nach zwei Wochen super eingewöhnt – es kann aber auch sechs Wochen oder länger dauern.

Wir gehen dabei nach folgendem Modell vor und berücksichtigen dabei zudem die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern, sowie individuelle Besonderheiten des Kindes.

3.2 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Das letzte Kindergartenjahr ist noch einmal etwas ganz besonderes und aufregendes für unsere Schützlinge. Bald dürfen sie in die Schule und lesen, schreiben, rechnen lernen. Natürlich bereiten wir sie darauf schon von Beginn ihrer Kindergartenzeit darauf vor. Dennoch legen wir im letzten Jahr nochmal ein ganz besonderes Augenmerk und bilden in unserer Vorschule einen wichtigen Grundstein für das Lernen in der Schule. In der Vorschule werden Sachblättern mit unter anderem Schwungübungen, Zahlenlehre, Verkehrserziehung, Buchstaben, Silben, Reimen etc. gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Auch das Würzburger Sprachprogramm Hören-Lauschen-Lernen wird durchgeführt. Dies geschieht über einen Mindestzeitraum von 20 Wochen für 15 Minuten täglich.

Zudem besuchen unsere Vorschulkinder auch einmal im Monat die Schule in Redwitz um hier zwei gemeinsame Unterrichtsstunden in der 1. oder 2. Klasse zu verbringen. In die Schule fahren wir mit dem Bus, der Uns am Kindergarten abholt. Dies hilft den Kindern somit sehr beim Übergang vom Kindergarten in die Schule, da sie mit dem Busfahren, dem Gebäude, sowie einigen Lehrern und Lehrerinnen schon vertraut sind. Aber auch alte Kindergartenfreunde und neue Schulkinder können beobachtet werden. Um auch den Eltern den Übergang zu erleichtern, findet ein Informationsabend in der Schule statt, bei dem Sie einen ersten Einblick in die Aufgaben der ersten Klasse bekommen, sowie Lehrer und Rektor kennen lernen können und natürlich auch alle auf dem Herzen liegenden Fragen stellen können.

Abschied der Vorschulkinder:

Der Abschied wird mit einer Übernachtungsparty im Kindergarten gefeiert. Am nächsten Morgen gibt es gemeinsames Frühstück, wozu auch die Eltern eingeladen werden. Hier bekommen die Kinder eine Erinnerungsmappe von ihrer vergangenen Kindergartenzeit überreicht und feiern ihren „Rausschmiss“.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1. Differenzierte Lernumgebung

a, Arbeits- und Gruppenorganisation

In unserer Kindertagesstätte arbeiten Kinderpflegerinnen, Heilerziehungspflegerinnen und Erzieherinnen. Das Team setzt sich aus fünf Personen zusammen und wird zusätzlich jährlich von einer Kinderpflegepraktikantin/en unterstützt.

Wir arbeiten flexibel und situationsorientiert und reflektieren in regelmäßigen Teamsitzungen unser Arbeiten, um den Kinder gerecht zu werden.

Nach Bedarf erhöht oder senkt sich unser Personalschlüssel oder die Personalstunden entsprechend der gesetzlichen Richtlinien.

In besonderen Fällen haben wir die Möglichkeit, Uns Fachdienste zur Unterstützung oder Beratung dazu zu ziehen.

b, Raumkonzept und Materialvielfalt

Wir haben einen sehr großen Gruppenraum, in dem unsere Kinder vielfältige Möglichkeiten zum freien Spiel und somit auch zum freien entfalten haben. In unserer Küche wird nicht nur gefrühstückt und zu Mittag gegessen, sondern auch oft gekocht oder gebacken. In unserem Büro – und Intensivraum finden Einzel – oder Kleingruppenangebote statt. Auch ein großer Turnraum mit Bällebad steht uns zur Verfügung, sowie ein eigener Garten hinter dem Haus.

Wir arbeiten mit altersgerechtem, vielfältigen Materialien die die Entwicklung der Kinder fördern und ihre eigene Kreativität und Phantasie anregen.

Unsere Materialien zum Basteln, Spielen und Bauen werden regelmäßig ausgetauscht, um somit sowohl neue Anreize zu schaffen, als auch den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder gerecht zu werden.

Folgende Materialien stehen uns dabei zur Verfügung:

- für die Feinmotorik
- für die Grobmotorik
- Bewegungsmaterialien
- für die Kreativität / Phantasie
- für die Kognition
- Konstruktionsmaterial
- Alltags – und realitätsbezogene Materialien
- Wald und Wiesen (Naturmaterialien)
- zum Musizieren
- zum Kochen & Backen
- für alle Sinne

c, klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

7.00 – 8.30 Uhr	Bringzeit / Freispielzeit für alle Kinder
8.30 Uhr	gemeinsames Aufräumen und anschließender Morgenkreis
8.45 Uhr	Hände waschen + gemeinsames Frühstück in Buffetform
9.15 Uhr – 11.15 Uhr	Hygienemaßnahmen (Wickeln, Körperpflege etc.) Freispielzeit, sowie pädagogisch angeleitete Angebote – eine Zeit sowohl zum freien Spielen, als auch gleichzeitigem Lernen Vorschule für die Vorschulkinder
11.30 Uhr	gemeinsames Aufräumen / Händewaschen
11.45 – 12.15 Uhr	Mittagessen – Eltern können ihr Kind zum warmen Mittagessen in der vorherigen Woche anmelden oder sie bringen etwas von zu Hause mit. Kinder die nicht mitessen werden abgeholt.
12.15 Uhr	Hygienemaßnahmen (Wickeln, säubern etc.)
12.30 Uhr – 16.00 Uhr	Bettzeit für die Kleinen Abholzeit Freispielzeit / Projekte Mittwoch & Donnerstag wechselnde Nachmittagsangebote

d. Bedeutung des Spiels

Kinder setzen sich im Spiel intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Spielen bietet den Kindern ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

Im Spiel entwickeln Kinder ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. So erwerben sie Wissen über ihre eigenen Stärken, Grenzen und Fähigkeiten. Auch die sozialen und sprachlichen Kompetenzen werden geprobt und weiterentwickelt, in dem die Kinder lernen, sich gegenseitig zu schätzen und rücksichtsvoll miteinander umzugehen & gemeinsam zu kommunizieren. Aber auch das Zuhören und Aushandeln von Regeln sowie die Zusammenarbeit mit anderen im Spiel trägt zur Entwicklung der Kinder einen großen Teil bei. So können im Spiel auch Lösungsstrategien für Konflikte erprobt und angeeignet werden.

Durch intensive Spielerfahrungen werden zahlreiche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für eine erfolgreiche Lebensgestaltung wichtig sind, angeeignet. Die Kinder lernen durch das aktive Tun ihre Welt in der sie leben viel besser kennen und entwickeln ihr eigenes Wissen so Stück für Stück auf spannende, kindgerechte Art weiter. Materialien, Gegenstände mit allen Sinnen wahrnehmen und somit die Funktionsweise und neue Begriffe kennen lernen, ist für Kinder sehr wichtig.

Beim Spielen werden zudem Fähigkeiten wie Konzentrationsfähigkeit, Kreativität, Selbstständigkeit, logisches Denken, Abstraktionsvermögen, Anstrengungsbereitschaft und Frustrationstoleranz geschult.

Wie können Eltern eine hochwertige Spielumwelt für ihre Kinder schaffen, in der vielfältige Lernprozesse angeregt werden?

Wichtig ist, dass Kinder über ausreichend Zeit zum Spiel verfügen, in der sie zudem ihre Beschäftigungen selbst wählen dürfen – ohne jegliche Einflüsse. Das Spielmaterial sollte so gewählt werden, dass es die Kreativität und Fantasie der Kinder anregt und nicht einengt. Zudem ist es wichtig, dass das Kind nicht mit Spielmaterial überhäuft wird, da es sich sonst zu leicht ablenken lässt und nicht richtig ins Spiel findet. Oftmals sind gerade Alltagsgegenstände wie Klopapierrollen, Töpfe etc. für die Kinder besonders interessant und ausreichend. Vor allem aber sollten Eltern dem Spiel ihrer Kinder echtes Interesse entgegenbringen und dadurch Selbstvertrauen und Kreativität der Kinder stärken.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

a, Kinderrecht Partizipation – Selbstbestimmung, sowie Mitbestimmung der Kinderbildung

Unter Partizipation versteht man die Einbeziehung der Kinder bei allem, was den Alltag und das Zusammenleben betrifft. So dürfen und sollen die Kinder lernen, Ereignisse mitzubestimmen und Wünsche zu äußern oder auch Entscheidungen zu treffen die unser Miteinander bestimmen.

Partizipation heißt nicht, dass unsere Kinder alles machen dürfen was sie wollen. NEIN – sie sollen lernen, gemeinsam den Tag zu gestalten, Regeln aufzustellen und diese auch einzuhalten, sich trauen Wünsche oder Ärger/Wut zu äußern, Verbesserungsvorschläge zu machen und noch vieles mehr. Daraus können dann auch gerne einmal Projekte oder Kleingruppenarbeiten entstehen.

In unserem Morgenkreis stimmen wir beispielsweise oftmals darüber ab, was als nächstes Thema besprochen werden soll, oder was wir die Woche über unternehmen wollen und greifen hier auch die Wünsche der Kinder auf.

b, KoKonstruktion – Voneinander und Miteinander lernen im Dialog

In Ko-Konstruktiven Prozessen lernen Kinder, wie man untereinander und gemeinsam mit Erwachsenen in einer Lerngemeinschaft Probleme löst, Bedeutungen und das Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt. Der Schlüssel der Konstruktion ist die soziale Interaktion.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern und stetig weiter zu entwickeln, ist es äußerst wichtig, Lern- und Entwicklungsprozesse der uns anvertrauten Kinder genau zu beobachten und zu reflektieren. Bei der Beobachtung und der Dokumentation aussagekräftiger Beobachtungsergebnisse helfen uns sogenannte Beobachtungsbögen. Aber auch viele weitere Faktoren spielen eine große Rolle, die Fähigkeiten jedes Kindes individuell einschätzen und verbessern bzw. fördern zu können.

Dies sind beispielsweise:

- Tür und Angelgespräche mit den Eltern
- Elterngespräche über den Verlauf der Entwicklung des Kindes (mind. 1 x jährlich)
- wie oben genannt - verschiedene Beobachtungsbögen (Seldak, Petermann & Petermann, Ressourcen-Sonne, Seldak, Kompik etc.)
- Fotos von Ereignissen, kindlichen Aktivitäten im Kindergarten
- Zeichnungen und Bastelarbeiten

5, Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Bildungsbereiche, die der Bildungs- und Erziehungsplan vorgibt, arbeiten wir in unserem Kindergarten mit Elementen aus dem situationsorientiertem Ansatz. Dies bedeutet, dass wir die Interessen der Kinder mit einbeziehen. Durch Beobachtung oder in Gesprächen arbeiten sich Themen heraus, die für die Kinder wichtig sind. In unserem täglichen Morgenkreis dürfen unsere Kinder ihre Wünsche und Änderungen, sowie ihren Unmut oder ihre Freude mitteilen und sich bei der Gestaltung unseres Kindergartenalltags einbringen.

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (kurz BEP) genannt. Dieser gibt uns elf Bildungsbereiche vor, nach denen wir unseren Kindergartenalltag ausrichten.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wertorientierung und Religiosität

Wir möchten christliche Werte vermitteln, indem wir mit den Kindern kirchliche Feste im Jahreskreis besprechen und feiern. Aber auch durch das Beten beim Mittagessen und das Hören, spielen und erleben von biblischen Geschichten. Auch die Vermittlung von Werten wie Hilfsbereitschaft, Toleranz, Vertrauen und Mitgefühl ist hier ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Auch die Wertschätzung aller Menschen, Tiere, Kulturen und Religionen soll im Kindergartenalltag vermittelt und erlernt werden.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Im Kindergarten ist dies natürlich ein großes Thema, wenn viele Kinder aufeinander treffen. Es ist Uns wichtig, dass die Kinder Beziehungen zu anderen Kinder, sowie den Mitarbeiterinnen aufbauen können. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder

- Freundschaften schließen können
- ihre eigenen Gefühle ausleben können und lernen diese wahrzunehmen
- lernen Konflikte zu lösen
- Mitgefühl, Trauer, Glück und Freude miteinander teilen
- lernen, Enttäuschungen des alltäglichen Lebens zu bewältigen
- Toleranz, Akzeptanz und Rücksichtnahme kennen lernen
- ihren eigenen Platz in der Gemeinschaft finden

Sprache und Literacy

Sprache ist das wichtigste Medium zur Verständigung. Nur wer richtig Sprechen kann, kann sich ausdrücken und mit anderen kommunizieren.

Auf rege Sprachkultur im Stuhlkreis bauen wir in Form von Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten erzählen, Gesprächen sowie Kreis – und Gesellschaftsspielen. Hier werden Artikulation und Wortschatz erweitert. Gesprächsregeln werden vermittelt und eingeübt. Zudem geben wir Raum für Tischgespräche.

Computer, CD-Player, Bilderbücher sind Medienpakete unseres Alltags. Sie werden bei uns im Kindergarten eingesetzt, um den Kindern die Möglichkeit aufzuzeigen, damit umzugehen.

Um die Sprachentwicklung jedes Kindes im Auge behalten und ggf. fördern zu können, nehmen wir uns unsere Beobachtungsbögen SELDAK und SISMIC zur Hilfe.

MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

In der heutigen Zeit ist die Technik weit voran geschritten und bereits die aller kleinsten wissen, damit umzugehen. Deswegen ist es wichtig, ihnen einen geeigneten Umgang zu vermitteln und diesen zu fördern. Es ist wichtig, die Fragen der Kinder zur heutigen Technik aufzugreifen und ihnen einen sicheren, bewussten Umgang damit zu vermitteln. Allerdings ist es nicht notwendig mit möglichst viel Technik den Kindergartenalltag zu gestalten.

Wir vermitteln auf verschiedene Art und Weise mathematische Bildung im Kindergarten. Dazu gehören folgende Kategorien: Zahlenstrahl, Würfelspiele, Abzählreime, Wahrnehmungsspiele, Memories, Formenlegen, Abmessen von Mengen, Tischdecken für eine bestimmte Anzahl an Kindern, Zahlenland...

In Bezug auf Naturwissenschaften ist uns wichtig, dass unsere Kinder einen achtsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren erlernen, Experimente erleben um Sachzusammenhänge verstehen zu lernen und auch ein Gefühl für Raum und Zeit entwickeln – dies geschieht durch das tägliche Stellen und besprechen unseres Kalenders.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wir möchten den Kindern einen sensiblen Umgang mit Menschen, Tieren und Pflanzen aufzeigen und vorleben. Dies ist ein wichtiger Auftrag an uns Erwachsene. Kinder lernen vor allem durch Nachahmung. Durch Projekte, Wiesentage und auch Müllvermeidung wollen wir die Kinder

dafür sensibilisieren. Erhalten der Umwelt heißt auch, unseren eigenen Lebensraum zu erhalten. Einmal im Jahr dürfen wir zu unserem ortsansässigen Gärtner und bei der Kartoffelernte mithelfen. Und auch unseren Bauern dürfen wir ab und an besuchen und uns seine Arbeit ansehen.

Regelmäßige Spaziergänge in unseren nahe gelegenen Wald sind zudem fester Bestandteil in unserem Programm. Hier lernen wir Lebewesen, Pilze, Moose, Blumen des Walde kennen und achten. Anschließend veranstalten wir ab und an ein Picknick.

Musik, Ästhetik, Kunst & Kultur

Unser Kindergarten will den Kindern vielfältige Möglichkeiten anbieten, um Ästhetik, Kultur und schöpferische Fähigkeiten auszubilden. Wir feiern viele Feste, z.B. Sommerfest, Laternenumzug, Nikolausbesuch, Geburtstage der Kinder usw.

Wir bieten Mal- und Basteltische sowie Knetisch, Fädelspiele, Mosaik – Bilder etc. an. Wir führen selbst Projekte durch in denen wir verschiedene Themen wochenweise bearbeiten.

Einmal im Jahr dürfen wir zur Kartoffelernte beim Gärtner und zum Schaumteppich bei der Feuerwehr.

Gemeinsames Singen und Musizieren sind ein fester Bestandteil ins unserer Einrichtung. Klanggeschichten, Spiellieder, Orffinstrumente, selbst gestaltete und bekannte Instrumente sowie CD-Player sind die wichtigsten Medien, um dem Kind die Musik näher zu bringen.

Jeden Freitag findet in Kleingruppenarbeit musikalische Früherziehung statt. Diese wird von Ilona Nußbeck geleitet – hierbei kommt oftmals die Gitarre zum Einsatz.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Durch viel Bewegung wollen wir den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder fördern. Ein Turnraum, viel Bewegung im Freien, in Gängen und Gruppenräumen (Bällebad - Turnraum) regen zu den verschiedensten Bewegungen an.

Im Frühling und Sommer ist, soweit es das Wetter zulässt, Matschtag im Kindergarten. Das heißt, die Kinder dürfen mit Wasser spielen und arbeiten.

Bewegung schafft Körpererfahrung und Selbstsicherheit. Ein guter Grundstock zur weiteren Entwicklung des Kindes. Bei uns im Kindergarten bieten wir den Kindern die Möglichkeit, selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden und ihre Gesundheit, zu übernehmen.

Im Kindergarten legen wir viel Wert auf eine ausgewogene Ernährung. Deshalb lassen wir die Kinder beim Gemüse & Obst, Brote etc. zubereiten helfen.

Süßigkeiten dürfen mal sein – jedoch möchten wir den Verzehr davon möglichst gering halten. Deshalb dürfen Milchschnitte, Kinderriegel und Co auch gerne zu Hause bleiben und dort verzehrt werden.

Um an eine gesundheitsbewusste Ernährung heran zu führen, bieten wir den Kindern täglich Obst und Gemüse zum Verzehr an. Zudem wird regelmäßig in Kleingruppen gebacken oder gekocht.

Getränke wie Wasser und Tee stehen jederzeit zur Verfügung. Ab und an gibt es auch mal Milch/Kaba oder Saftschorlen.

Aus hygienischen Gründen wird bei Uns auf das Zähneputzen im Kindergarten verzichtet. Denn es ist uns nicht immer möglich alles strengstens zu kontrollieren. Landet eine Zahnbürste im falschen Becher und damit auch im falschen Mund, kann dies gesundheitliche Folgen haben.

In Bezug auf die Sexualität handeln wir stets situationsorientiert und themenbezogen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen, sich als eigenständige Person wahrzunehmen – mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen. Es ist wichtig, dass Kinder ihren eigenen Körper kennen lernen und somit auch merken, wie viel Nähe oder aber auch Distanz sie zu jemandem haben möchten. Ganz wichtig ist Uns, den Kindern zu vermitteln, dass Sie „NEIN“ sagen dürfen – es ist mein Körper und ich möchte gerade nicht angefasst, geküsst oder gestreichelt werden. Jedes Kind soll sich wohl fühlen und auch all seine Gefühle äußern und auch ausleben dürfen.

Lebenspraxis

Um unsere Kinder auf das spätere Leben vorzubereiten, ist es wichtig, sie in ihrem Tun und Denken zu unterstützen, aber sie nicht auszubremsen oder zu hindern. Denn nur wem man etwas zutraut, der traut sich auch etwas und lernt somit fürs Leben.

Durch selbstständiges Tun und somit auch selbstständiges Lernen, wird das Selbstbewusstsein jedes Kindes gestärkt und die Fähigkeiten und Fertigkeiten werden somit automatisch weiter ausgebaut und gefördert. Wir geben den Kindern hier im Kindergarten deshalb sehr viel Raum, sich auszuprobieren und selbstständig zu handeln – sei es beim alleine anziehen / ausziehen, der Toilettengang, das Hände waschen, sich alleine aussuchen was man spielen möchte, selbstständig essen – dies alles fördert die Selbstständigkeit der Kinder und somit auch ihr Selbstvertrauen und ihre Selbsttätigkeit. Unsere Kinder lernen dadurch schon von klein auf mit anderen in Kontakt zu treten, sich mit der Umwelt und sich selbst auseinander zu setzen, Gefühle und Bedürfnisse sowohl auszudrücken als auch zu stillen und wirksam zu werden.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

a. Eltern als Erziehungsberater

In der pädagogischen Praxis von Kindertagesstätten hat die Elternarbeit in den vergangenen Jahren einen zunehmend höheren Stellenwert bekommen. Unter dem Begriff der »Elternarbeit« werden dabei je nach Einrichtung die unterschiedlichsten Formen von Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern zusammengefasst – vom Sommerfest über Elternabende bis hin zu Kriseninterventionen oder therapeutischen Gesprächen. Elternarbeit ist zu verstehen als eine Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften einer pädagogischen Einrichtung und den Eltern. Es handelt sich um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, eine Erziehungspartnerschaft »auf gleicher Augenhöhe«, mit dem Ziel, das Kind gemeinsam nach besten Kräften in seiner Entwicklung zu fördern. Da die Kindertagesstätten nicht nur einen Erziehungs-, sondern auch einen Bildungsauftrag haben, spricht man auch von einer »Bildungs- und Erziehungspartnerschaft« (Bayer. Bildungs- und Erziehungsplan 2006). Elternarbeit als Erziehungspartnerschaft schließt über die leiblichen Eltern hinaus auch alle wesentlichen Bezugspersonen wie Großeltern, Stief- oder Pflegeeltern des Kindes mit ein. Zur Umsetzung einer Erziehungspartnerschaft auf gleicher Augenhöhe.

b. Elternbeirat – Eltern als Mitgestalter

Zu Beginn jeden Kindergartenjahres wird aus der gesamten Elternschaft ein Elternbeirat aus den Vorschlägen der gesamten Elternschaft gewählt.

Der Elternbeirat hat nun die Aufgabe, eine gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Kindergartenpersonal und allen Eltern, sowie dem Träger zu fördern und zu unterstützen, als auch beratend zur Seite zu stehen, wenn es um wichtige Entscheidungen geht.

Unser Elternbeirat beteiligt sich an der Ausrichtung von Festen und Feiern, stellt uns die eingenommenen Gelder zur Anschaffung neuer Spielgeräte etc. zur Verfügung, präsentiert den Kindergarten nach außen und hilft bei Problemen oder Konflikten.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten, Öffentlichkeitsarbeit

Da das Wohl des Kindes bei Uns immer an erster Stelle steht, ist es Uns wichtig eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit zu leisten. Dabei ist es natürlich wichtig, dass alle Beteiligten gemeinsam an einem Strang ziehen und sich gegebenenfalls Hilfe bei Fachdiensten zur Unterstützung zu holen.

Aber auch um das Kind gut auf die Schule vorzubereiten ist es wichtig, mit anderen Einrichtungen zusammen zu arbeiten.

In all diesen Bereichen leisten wir deshalb eine Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder...

a. andere Kitas und Schulen

- Vorschulkinder besuchen 1 mal im Monat die Grundschule
- Aktionen mit anderen Kindergärten (Vorschule)
- Monatlicher Austausch mit den Kooperationsbeauftragten der Schule und den anderen Kindergärten

b. Netzwerkpartner im Gemeinwesen

- Aktionen mit Vereinen der Gemeinde (Feuerwehr, Obst – und Gartenbauverein, TTC)
- Familienfest
- Laternenumzug
- Homepage
- regelmäßige Berichte im Ausscheller / Informationen über Heimat-Info-App
- Zusammenarbeit mit der Presse

c. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Die gesetzliche Grundlage findet man im SGBVIII §8a und im BayKiBiG - Art. 9a

Die Sorge- und Schutzaufgabe geht von den staatlichen Behörden auf die Kindertagesstätte über und ist Bestandteil der Erziehungsverantwortung. Die Kindertageseinrichtung übernimmt diese Aufgabe für jedes Kind durch den Abschluss eines Betreuungsvertrages mit den Eltern (im BEP verankert.) Das Personal der Einrichtung ist dazu verpflichtet, die Eltern bei Kindeswohlgefährdung darauf aufmerksam zu machen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Bei Nichtbeachtung steht das Personal in der Pflicht, das Jugendamt zu benachrichtigen (bspw. Bei Verwahrlosung, Misshandlung oder schwerwiegenden Verhaltens-Entwicklungsauffälligkeiten. Das Wohlergehen und Wohlbefinden der Kinder ist maßgeblich Voraussetzung dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

„Perfektion ist nicht dann erreicht, wenn es nichts mehr zum Hinzufügen gibt, sondern wenn es nichts mehr zum Weglassen gibt.“

(Antoine de Saint-Exupery aus „Der kleine Prinz“)

Unser Kindergarten verfügt über eine traditionsreiche Geschichte. Viele Generationen gehen durch diese Institution und finden den Weg zurück, da positive Erinnerungen mit dem Haus verknüpft sind. Die Institution Kindergarten ist eine wesentliche Instanz für ein Kind nach der Familie.

Daher ist die Qualität unserer Arbeit ein besonderes Merkmal für den Kindergarten. Die Entwicklung dieser Qualität ist ein fortlaufender und nicht endender Prozess. Dies ist ein Grundpfeiler der Veränderung und Entwicklung des Kindergartens und des Personals. Im Folgenden wird aufgezeigt, welche Maßnahmen geleistet werden, und welche Weiterentwicklung angestrebt wird.

Qualitätsmanagement

Unter dem Aspekt der Eingangsqualität sind das Leitbild, die Grundhaltung und die Ziele der Einrichtung zu betrachten.

Strukturqualität beinhaltet die betriebliche Organisation, das Personal sowie dessen Qualifikationen.

Dokumentation, Elterngespräche, Kollegiale Beratung und Fortbildungen zur Professionalisierung der Mitarbeiter nennt man Prozessqualität.

Beschwerdemanagement, Eltern- und Kinderbefragung, Beobachtungen dienen der Ergebnisqualität.

Der regelmäßige bzw. wöchentliche Austausch im Kollegium und mit Kooperationspartnern sowie Schulen und Fachexperten fördert die Auseinandersetzung und Evaluation unserer Qualitätsziele und bildet unter anderem den Entwicklungsprozess. Dies verdeutlicht die Qualität unserer Arbeit und zeigt Verbesserungen auf.

Die Konzeptentwicklung ist ein dynamischer Prozess, welcher durch die Qualifikationen sowie durch Fortbildungen und Fachliteratur begleitet wird. Dadurch werden unsere Handlungsmöglichkeiten erweitert und das Personal in der Auseinandersetzung mit individuellen Problemlagen unterstützt.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Neubau

Ein Neubau ist geplant und wir sind gespannt wann der Bau beginnt und wir dann umziehen können. Bis dahin sammeln wir fleißig Ideen für die neu entstehenden Räume.

Gartensanierung

Der Außenbereich ist groß und für die Kinder sehr wichtig. Jedoch ist auch hier ein „veralteter“ Zustand zu erkennen, welcher einen wesentlichen Unsicherheitsaspekt darstellt. Gemeinsam wird entschieden, welche neuen Anschaffungen getätigt werden.

Sprache und Sprachförderung

Sprache ist ein großes und umfassendes Thema, mit dem wir täglich konfrontiert werden. Unseren Kindergarten besuchen verschiedene Nationalitäten mit unterschiedlichen Sprachen. Wir sind bemüht, einen Weg der Kommunikation zu finden, um möglichst viele Missverständnisse zu vermeiden.

Beschwerdekultur

Einzelne Elemente des Beschwerdemanagement sind bereits in unserem Kindergarten etabliert. Jedoch braucht es eine feste Beschwerdekultur, welche jedem Elternteil zur Verfügung steht. Hierfür bedarf es einer Fortbildung für das Team mit dem Kern: Wie mit Beschwerden umgehen? Welche Haltung vertreten wir als Kindergarten?